

FREIHEITSRECHTE UND VERSCHWÖRUNGS- ERZÄHLUNGEN IN KRISENZEITEN

20 FRAGEN UND
ANTWORTEN

AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

Berliner Landeszentrale
für politische Bildung

BERLIN



Inhalt

- 01** Was sind Freiheitsrechte?
- 02** Dürfen Freiheitsrechte eingeschränkt werden?
- 03** Was sind die „Notstandsgesetze“ und fanden sie Anwendung?
- 04** Auf welcher rechtlichen Grundlage erfolgten die Einschränkungen in der Coronakrise?
- 05** Was ist ein Grundrechtsdilemma?
- 06** Welche Rollen haben Regierungen und Parlamente in Krisenzeiten?
- 07** Was ist wissenschaftliche Politikberatung und was sind ihre Aufgaben?
- 08** Welche Rolle spielt wissenschaftliche Politikberatung in Krisenzeiten?
- 09** Was kann Wissenschaft leisten und was nicht?
- 10** Wie entsteht der Eindruck der Einschränkung von Meinungsfreiheit?

- 11 Was ist Verschwörungsglauben?
- 12 Was sind Verschwörungserzählungen?
- 13 Welche Beispiele für Verschwörungserzählungen gibt es aus der Vergangenheit?
- 14 Welche Verschwörungserzählungen über die Coronap-Pandemie gab/gibt es?
- 15 Warum neigen einige Menschen in Krisenzeiten zu Verschwörungsglauben?
- 16 Wo verläuft die Grenze zwischen Kritik und Verschwörungserzählungen?
- 17 Was kann man gegen die Verbreitung von Verschwörungserzählungen tun?
- 18 Welche Kommunikationsstrategien gibt es im Umgang mit Verschwörungserzählungen?
- 19 Warum ist es wichtig, gesellschaftspolitische Debatten zu führen?
- 20 Was können wir aus der Coronakrise lernen?

Warum dieses Heft?

Das Coronavirus und der Umgang damit verändern unser aller Arbeits- und Privatleben. Gleiches gilt für Krisen solchen Ausmaßes generell. Der Umgang mit dieser Herausforderung ist sehr unterschiedlich. Manche ziehen sich ins Private zurück, andere engagieren sich sozial. Wieder andere fühlen sich ohnmächtig und überfordert angesichts der Vielzahl an Informationen und sich schnell ändernden Anforderungen. Und manche flüchten sich angesichts dieser Überforderung in die vermeintliche Einfachheit von Verschwörungserzählungen.

Die politisch Verantwortlichen müssen in dieser Situation schwierige Abwägungen zwischen den Anforderungen des allgemeinen Gesundheitsschutzes und dem Schutz der individuellen Freiheitsrechte treffen. Die aus diesem Abwägungsprozess resultierenden politischen Entscheidungen

scheinen bei einem Teil der Gesellschaft die Gefühle von Ohnmacht und Kontrollverlust, aber auch ein generelles Misstrauen gegenüber den Mechanismen der liberalen Demokratie hervorzurufen oder zu verstärken.

Der weitaus größere Teil aber trägt die Entscheidungen mit, wenn auch nicht kritiklos. Den manchmal recht schmalen Grat zwischen Kritik und Verschwörungserzählung möchten wir in diesem Heft näher ausleuchten.



01

Was sind Freiheitsrechte?

Freiheitsrechte sind individuelle Abwehrrechte gegen den Staat. Sie schützen den Menschen als Individuum, garantieren sein Recht auf Beteiligung und Mitwirkung am politischen und gesellschaftlichen Leben und schützen seine wirtschaftlich-sozialen Rechte. Wichtige Freiheitsrechte sind etwa das Recht auf Leben, die Vereinigungs- oder Versammlungsfreiheit oder der Schutz der Privatsphäre und des Familienlebens. Sowohl im Grundgesetz als auch in den internationalen Menschenrechtskonventionen sind diese Freiheitsrechte verankert und damit staatliche Verpflichtung und geltendes Recht.



02

Dürfen Freiheitsrechte eingeschränkt werden?

Alle Freiheitsrechte außer der Menschenwürde können unter bestimmten Voraussetzungen eingeschränkt werden. Dies ergibt sich unmittelbar aus dem Grundrechtsteil des Grundgesetzes, so zum Beispiel Artikel 2 Absatz 2 Satz 3 „In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.“ Eine Ausnahme-situation ist dafür nicht erforderlich. Notwendig ist aber ein demokratisches Gesetz, das verhältnismäßig sein muss. Die spärlichen Notstandsregelungen des GG (Art. 91, 115a) treffen im Falle einer Pandemie nicht zu, diese gelten nur in ganz außergewöhnliche Spannungs- und Konfliktlagen.



03

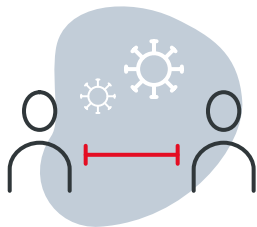
Was sind die „Notstandsgesetze“ und fanden sie Anwendung?

Zunächst wurde keine „Notstandsgesetzgebung“ in die Verfassung aufgenommen. Vielmehr wäre im Falle eines Notstandes die Regierungsgewalt in der jungen Bundesrepublik wieder auf die Alliierten übergegangen. Erst 1968 verabschiedete der Bundestag nach langjähriger Debatte um mögliche Grundrechtseinschränkungen im Krisenfall und gegen massive zivilgesellschaftliche Proteste mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit das „Gesetz zur Ergänzung des Grundgesetzes“ („Notstandsgesetze“). Kritiker*innen des Gesetzes fürchteten mit Blick auf die Erfahrungen mit Art. 48 der Weimarer Verfassung (sog. „Notverordnung“) um den Missbrauch dieser Regelung des Regierens im „Ausnahmезustand“. Denn diese hatte 1933 den Nationalsozialisten mit zur Macht verholfen. Die „Notstandsgesetzgebung“ kam bisher kein einziges Mal zur Anwendung.

04

Auf welcher rechtlichen Grundlage erfolgten die Einschränkungen in der Coronakrise?


Neben dem Notstand kann das Ausrufen einer vom Bundestag festgestellten „epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ eine verfassungsrechtliche Grundlage zur temporären Einschränkung von Freiheitsrechten sein. Diese Situation wird in §5 des Ende März 2020 reformierten „Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen“ (kurz: Infektionsschutzgesetz oder IfSG) definiert. Die auf dem IfSG beruhenden Einschränkungen müssen allerdings verhältnismäßig sein. Das bedeutet, dass der durch die Einschränkungen angestrebte Gesundheitsschutz der Bevölkerung stets gegen drei Aspekte abgewogen werden muss: Sind die getroffenen Maßnahmen geeignet, eine Epidemie oder Pandemie einzudämmen? Sind die Maßnahmen erforderlich? Sind sie zumutbar?



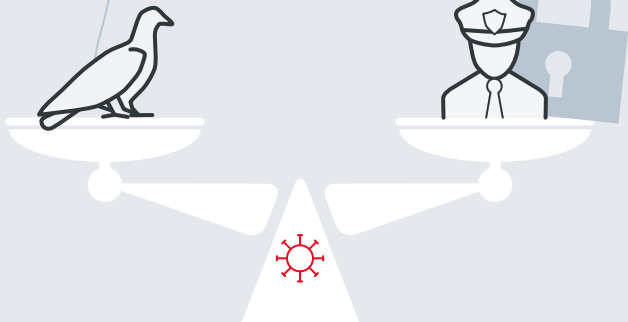
05

Was ist ein Grundrechtsdilemma?

Eine solche Abwägung eines Grundrechts gegen andere Grundrechte kann zu einem Grundrechtsdilemma oder „demokratischen Dilemma“ führen, etwa wenn die Rechtsnormen „Freiheit“ und „Sicherheit“ miteinander in Konflikt stehen. Im konkreten Fall der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie steht einerseits das im GG festgeschriebene individuelle Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2) im Zentrum der verfassungsrechtlichen Begründung. Auf der anderen Seite stehen aber Freiheitsrechte wie das Recht auf Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2 Abs. 1), die Versammlungsfreiheit (Art. 8) oder die Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1). Letztere wurden zum Teil drastisch eingeschränkt, wenn auch nur temporär. Für den Staat gelten als Grundlage zur Entscheidung vor allem zwei verfassungsrechtliche Grenzen: Einerseits muss er



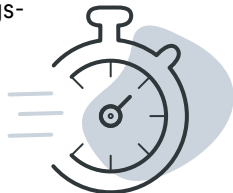
nach dem „Untermaßverbot“ ein gewisses Mindestmaß an Schutz gewähren. Andererseits folgt aus der Abwehrfunktion der Freiheitsrechte ein „Übermaßverbot“, es dürfen also keine unverhältnismäßigen Grundrechtseingriffe vorgenommen werden.



06

Welche Rollen haben Regierungen und Parlamente in Krisenzeiten?

Eine Krise ist durch ihr unvorhergesehenes Auftreten und ihre Dynamik gekennzeichnet und erfordert dementsprechend eine schnelle Krisenreaktion. Parlamentarische Verfahren mit ihren teils längeren Beratungs-, Verhandlungs- und Willensbildungsprozessen brauchen aber Zeit. Regierungen werden deshalb häufig als die wichtigsten Akteure in Krisenzeiten wahrgenommen. Aber auch Parlamente können - wenn es schnell gehen muss - Phasen des Beratungsprozesses überspringen und informelle Kommunikationskanäle aktivieren, insbesondere die zwischen Regierung und parlamentarischer Regierungsmehrheit. Akute Krisensituationen bleiben für Parlamente dennoch herausfordernd und sind häufig mit dem Verlust von Teilen ihrer Gestaltungsmöglichkeiten verbunden.



07

Was ist wissenschaftliche Politikberatung und was sind ihre Aufgaben?

Das Ziel wissenschaftlicher Betätigung ist Erkenntnis. Politische Arbeit strebt an, Mehrheiten für Entscheidungen zu erlangen. Wissenschaftliche Politikberatung muss den Anforderungen an Wissenschaftlichkeit entsprechen, sie ist kein Lobbyismus. Demokratische Entscheidungen beruhen in der Regel auf Kompromissen, die versuchen, unterschiedliche Interessen und Werthaltungen zu berücksichtigen. Detailfragen können häufig nur unter Rückgriff auf Wissen gelöst werden, welches die wissenschaftliche Beratung zur Verfügung stellt. Diese wiederum muss sich dabei an vier Prinzipien orientieren: Distanz, Pluralität, Transparenz und Öffentlichkeit.



08

Welche Rolle spielt wissenschaftliche Politikberatung in Krisenzeiten?



Akute Krisen sind aufgrund ihrer unvorhersehbaren Dynamik und Neuartigkeit nicht allein mit den eingespielten Routinen des politischen Betriebs zu bewältigen. Um etwa den Auswirkungen einer Pandemie begegnen zu können, bedarf es schneller, bisher einmaliger und mitunter unpopulärer Entscheidungen. Die Neuartigkeit und Unsichtbarkeit eines Virus macht eine rein individuelle Abwehr unmöglich. Regelungen für die Gesellschaft als Ganzes sind notwendig. Dabei spielt die Einschätzung der Expert*innen, die sich mit solchen Virusinfektionen, ihrer Verbreitung und ihren Risiken auskennen, eine wichtige Rolle. Für die Politik ist die wissenschaftliche Expertise eine wichtige Grundlage, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

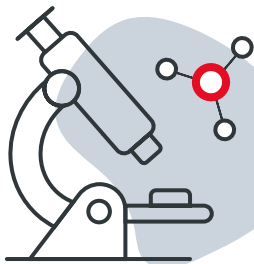


09

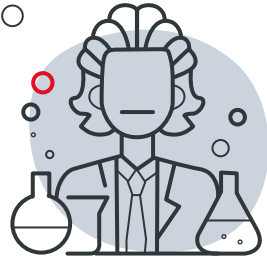
Was kann Wissenschaft leisten und was nicht?

Durch die Coronapandemie sind einzelne Wissenschaftler*innen, bestimmte Disziplinen, aber auch die Wissenschaft als Ganzes stark in die öffentliche Wahrnehmung gerückt. Oft werden höhere Erwartungen an Wissenschaft gestellt, als diese erfüllen kann.

Demgegenüber steht die Selbsteinschätzung der Wissenschaft, dass das von ihr produzierte Wissen immer nur vorläufig ist. Mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden werden Hypothesen über die tatsächliche Realität eines Gegenstandes formuliert, die



dann der Überprüfung – durch Experimente oder Studien – standhalten oder verworfen werden müssen. Sich widersprechende Aussagen verschiedener Wissenschaftler*innen heben einander nicht einfach auf und sind auch nicht immer bloß verschiedene „Meinungen“. Im Zweifelsfall muss mit nachvollziehbaren Methoden überprüft werden, wessen Hypothese die plausiblere ist. So entsteht in der wissenschaftlichen Community ein Common Sense. Neue Entwicklungen – wie zum Beispiel ein neuartiges Virus – bedeuten, dass nur wenige Erkenntnisse vorliegen. Sie müssen erst wissenschaftlich erarbeitet und erforscht werden.



10

Wie entsteht der Eindruck der Einschränkung von Meinungsfreiheit?

Die Freiheit der Meinungsäußerung ist ein zentrales demokratisches Prinzip und im GG prominent in Art. 5 festgeschrieben. Während Staaten, in denen die Meinungsfreiheit schon vor Ausbruch der Corona-Pandemie eingeschränkt war, repressiv und mit Zensur gegen eine kritische Berichterstattung über die Corona-Pandemie vorgehen, war in Deutschland die Berichterstattung über die Pandemie und die vom Bund und den Ländern ergriffenen Maßnahmen zu keinem Zeitpunkt eingeschränkt. Zum Zwecke des Infektionsschutzes waren allerdings temporär beispielsweise politische Demonstrationen nur unter bestimmten Auflagen möglich. Diese Schutzmaßnahmen wurden von einigen als Sprechverbot oder Zensur ausgelegt.



11

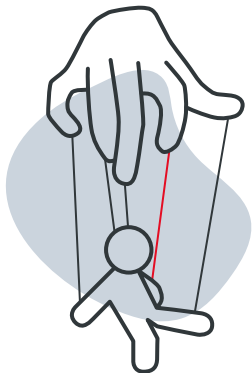
Was ist Verschwörungsglauben?

Gerade in Krisenzeiten greifen manche Menschen auf Verschwörungsglauben zurück. Dieser entsteht häufig aus einem Unsicherheitsgefühl vor dem Hintergrund von Naturkatastrophen, Kriegen oder Wirtschaftskrisen. Verschwörungsglauben bietet einfache Antworten auf komplexe Fragen und Ereignisse. Indem gesellschaftliche Strukturen personalisiert werden, führen Verschwörungserzählungen komplexe Ereignisse auf die Machenschaften einer kleinen, im Geheimen operierenden Gruppe zurück. Dieses Erklärungsmuster ähnelt antisemitischen Weltdeutungen. Überschneidungen gibt es auch mit dem Aberglauben, wenn etwa behauptet wird: „Nichts passiert zufällig. Nichts ist wie es scheint. Alles hängt zusammen.“ So können Ereignisse, die nichts miteinander zu tun haben, in eine scheinbar zusammenhängende Erzählung integriert werden. Verschwörungsglauben hat eine stark identitätsstiftende Funktion.

12

Was sind Verschwörungserzählungen?

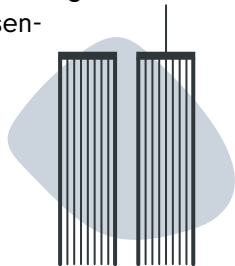
Erzählungen, die - unbewiesen - den konspirativen Zusammenschluss einer kleinen verschworenen Gruppe zu Ungunsten einer anderen Gruppe oder der Allgemeinheit behaupten, werden als Verschwörungserzählungen bezeichnet. Davon abzugrenzen sind nachgewiesene, reale Verschwörungen. Allen Verschwörungserzählungen sind bestimmte Strukturelemente gemeinsam. Sie sind einem Weltbild verhaftet, in dem „Gut“ und „Böse“ klar voneinander abgegrenzt sind. Dieser vermeintliche Gegensatz kann bis zur paranoiden Legitimation von Gewalt und Vernichtung führen, nach dem Motto: „Bevor das Böse uns vernichtet, müssen wir es vernichten“. Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben, fühlen sich oft einer wissenden Elite zugehörig. Andere erscheinen ihnen unwissend und gesteuert.



13

Welche Beispiele für Verschwörungserzählungen gibt es aus der Vergangenheit?

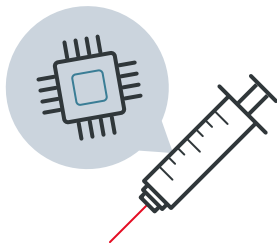
Klassische antisemitische Verschwörungserzählungen des 19. Jahrhunderts drehen sich um eine angebliche „jüdische Weltverschwörung“. Dieses Motiv findet sich bis heute in aktualisierter Form in vielen Verschwörungserzählungen. Eine ebenfalls bis heute wirkmächtige Erzählung stellt die Terroranschläge des 11. September 2001 als „Inside Job“ und „False Flag“ der USA dar, die diese Anschläge nur inszeniert hätten, um damit geopolitische Ziele durchsetzen zu können. Wieder andere Verschwörungserzählungen drehen sich um Prominente, UFO's oder Echsenmenschen. Obwohl sie auf den ersten Blick häufig eher harmlos scheinen, bergen sie doch das Potenzial zu einer wissenschaftsfeindlichen, antisemitischen und gewaltpropagierenden Weltsicht.



14

Welche Verschwörungserzählungen über die Corona-Pandemie gab/gibt es?

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Pandemie traten Verschwörungserzählungen über das Virus auf. Ein Erzählstrang lautete, das Virus und eine Pandemie gäbe es gar nicht. Entsprechend dem bekannten verschwörungsideologischen Motiv der „False Flag“ wurde behauptet, die Vortäuschung der Pandemie diene in Wahrheit anderen Zwecken, zum Beispiel der Abschaffung des Bargeldes. Aus Demonstrationen auf deutschen Straßen heraus wurde propagiert, die Pandemie diene lediglich als Vorwand zur Errichtung einer Diktatur. In Sozialen Medien wurde verbreitet, die Impfungen dienten zur Geburtenkontrolle oder zur Implantierung eines Chips unter die Haut der Geimpften.



15

Warum neigen einige Menschen in Krisenzeiten zu Verschwörungsglauben?

Verschwörungsglauben und Verschwörungserzählungen bieten einfache Erklärungen für komplizierte Zusammenhänge. Gerade in Krisenzeiten können sie allgemein menschliche Bedürfnisse ohne besondere individuelle Anstrengung befriedigen. Sie kompensieren durch Krisen ausgelöste Gefühle des Kontrollverlusts und der Ohnmacht, sie binden unerwünschte Gefühle der Aggression oder des Neids. Studien haben gezeigt, dass insbesondere Menschen im mittleren Lebensalter, etwa zwischen 30 und 60 Jahren, zu Verschwörungsglauben neigen und davon wiederum eher Männer als Frauen. Das ist zwar keine allumfassende Erklärung, deutet aber darauf hin, dass der Hang zu Verschwörungserzählungen etwas mit sozialen Rollen und damit verbundenen Rollenerwartungen zu tun hat.



16

Wo verläuft die Grenze zwischen Kritik und Verschwörungserzählungen?

Kritik ist auf Erkenntnisgewinn ausgerichtet und beinhaltet deshalb auch die Kritikfähigkeit der eigenen Annahmen und die Bereitschaft zu einer konstruktiven Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen. Verschwörungserzählungen erscheinen zwar als kritische Haltung, bei genauerer Betrachtung zeigt sich aber der unkritische und schlicht falsche Gehalt solcher Erzählungen. Sie konstruieren ein geschlossenes Weltbild, das nicht offen für Veränderungen ist, keine Gegenargumente zulässt und nur auf die Bestätigung des eigenen Weltbildes abzielt, ohne gesellschaftliche Herausforderungen und Konflikte zu reflektieren. Stattdessen wird die Erklärung von Widersprüchen durch die Konstruktion von Feindbildern und letztgültigen Erklärungen angestrebt. Wissenschaftler*innen sprechen deshalb von Verschwörungsideologien.



17

Was kann man gegen die Verbreitung von Verschwörungserzählungen tun?

Es ist wichtig, sich zunächst die Situation, in der man sich gerade befindet, und die eigenen Ziele bewusst zu machen: Bin ich mit der Person allein oder ist sie Teil einer Gruppe? Handelt es sich um eine private oder öffentliche Situation? Möchte ich überzeugen? Was kann ich in diesem Moment erreichen? Gehe ich in eine Konfrontation? Je nach Kontext, kann eine jeweils andere Strategie sinnvoll sein. Grundsätzlich ist es wichtig, Haltung zu zeigen und verschwörungsideologische Inhalte nicht unwidersprochen zu lassen. Menschenfeindliche und antidemokratische Inhalte sollten offengelegt werden. Gerade im privaten und familiären Umfeld scheint es meistens eher angebracht, Nähe aufzubauen bzw. Distanz zu überwinden, um die Beziehung nicht grundlegend zu gefährden und auf einer gemeinsa-

men emotionalen Ebene miteinander sprechen zu können. Im öffentlichen Raum oder in sozialen Medien können andere Strategien angebracht sein.

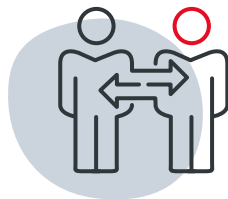


18

Welche Kommunikationsstrategien gibt es im Umgang mit Verschwörungserzählungen?

Im öffentlichen (auch im digitalen) Raum sollten verschwörungsideologische Aussagen – die häufig antisemitische, rassistische oder sozialdarwinistische Ideologien beinhalten – nicht unwidersprochen bleiben. Hier kann es durchaus sinnvoll sein, die Konfrontation zu suchen. Verschwörungsideolog*innen sollten nicht in der Wahrnehmung bestärkt werden, für eine schweigende Mehrheit zu sprechen. Dies kann durch direkten Widerspruch, aber auch durch Ironie oder andere Interventionsformen geschehen. Im privaten Umfeld sind häufig andere Strategien sinnvoll, denn Verschwörungsglaube kann selbst in stabil scheinenden Beziehungen zu Entfremdung, Überforderung und Scham führen. Wenn die inhaltliche Auseinandersetzung an ihre Grenzen stößt, sollte man sich vor Augen führen, welches Bedürfnis der Verschwörungsglaube beim Gegenüber erfüllt. Geht es um die Abwehr von Ängsten und Unsicherheiten, um

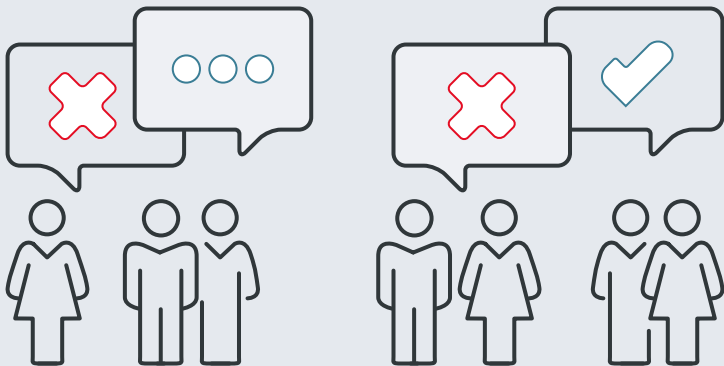
Kontrolle, um Orientierung in einer komplexen Welt? Verschwörungserzählungen setzen an genau solchen grundlegenden menschlichen Bedürfnissen an. Hier gilt es zunächst, sich auf gemeinsame Regeln der Kommunikation zu einigen, Spott und einen Gestus der Überlegenheit zu vermeiden. Auf dieser Ebene kann es dann möglich sein, auf Denkfehler und Widersprüche aufmerksam zu machen, Fragen zu den Quellen der Behauptungen zu stellen oder die Aussagen des Gegenübers humorvoll zu entkräften. Die verschwörungsgläubige Person sollte nicht mit Informationen überhäuft werden. Vielmehr scheint es ratsam, bei einem Thema zu bleiben, frei nach dem Motto: „Ein starkes Argument bewirkt mehr als hundert schwache Argumente.“ Die eigenen Positionen sollten stets mit Argumenten aus der Lebenswelt des Gegenübers verdeutlicht werden. Die verschwörungsideologischen Inhalte dagegen sollten nicht unnötigerweise wiederholt werden, damit sie sich nicht verfestigen.



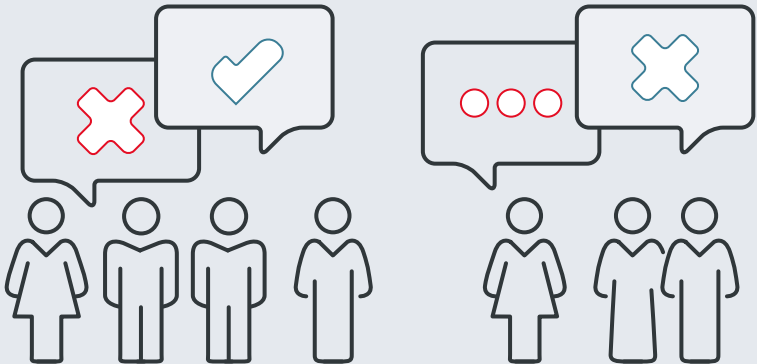
19

Warum ist es wichtig, gesellschafts- politische Debatten zu führen?

Dissens, Debatten und manchmal auch Streit um den richtigen Weg sind ein essenzieller Bestandteil demokratischer Kultur. Jeder Mensch hat das Recht, seine Überzeugung frei zu äußern, solange diese nicht die Rechte anderer Menschen beeinträchtigt. Dies gilt auch und gerade für Krisensituationen, die alle Mitglieder einer Gesellschaft



herausfordern. Je mehr Menschen sich an gesellschafts-
politischen Debatten beteiligen, desto höher wird auch die
Akzeptanz für die gefundenen Lösungen. Deshalb ist die
Schaffung von Räumen, in denen konstruktiv debattiert und
gestritten werden kann, gerade in Zeiten der Krise und des
Abstandhaltens wichtiger denn je.

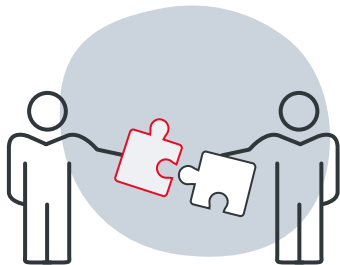


20

Was können wir aus der Coronakrise lernen?

In der Coronakrise hatten das politische System, aber auch die Gesellschaft als Ganzes und alle Menschen ganz persönlich große Herausforderungen zu meistern. Diese Krise zeigt, dass wir als Individuen und als Gesellschaft verletzlich sind. Wir bedürfen des Schutzes, der Solidarität und des Verständnisses füreinander. Insbeson-

dere in Krisenzeiten ist entschlossenes Handeln gefragt. Alle Mitglieder der Gesellschaft tragen einen Teil der Verantwortung für die Überwindung der Pandemie und ihrer Folgen.



Dazu gehört auch, die temporären Einschränkungen unserer individuellen Freiheitsrechte zu ertragen. Um die Debatte darüber führen zu können, bedarf es eines geteilten Fundaments an Werthaltungen und Normen. Dieses Fundament sind die Allgemeinen Menschenrechte und unser Grundgesetz. Um auch in Zukunft große Herausforderungen - etwa solche, die aus den Folgen des Klimawandels entstehen - bewältigen zu können, bedarf es gefestigter demokratischer Regeln und Verfahren und eines fairen Umgangs miteinander.



Zum Weiterlesen (Print und Online)

Ingrid Brodnig: **Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kon-
tern - in der Familie, im Freundeskreis und online**, Wien 2021.

Martin Florack/Karl-Rudolf Korte/Julia Schwanholz (Hrsg.):
Coronakratie. Demokratisches Regieren in Ausnahmezeiten, Bonn 2021.

Jens Kersten/Stephan Rixen:
Der Verfassungsstaat in der Corona-Krise, Bonn 2021.

Heike Kleffner/Matthias Meisner (Hrsg.): **Fehlender Mindestabstand.
Die Coronakrise und die Netzwerke der Demokratiefeinde**,
Freiburg i. Br. 2021.

Katharina Nocun/Pia Lamberty:
Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen,
Köln 2020.

Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. Bestellung und Download unter:
www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/down-the-rabbit-hole

Wissen, was wirklich gespielt wird ... Widerlegungen für gängige Verschwörungstheorien. Bestellung und Download unter:
www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird

Pia Lamberty: **Verschwörungserzählungen. Info aktuell. Informationen zur politischen Bildung** (35/2020), hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung; zum Download als PDF und zum Bestellen hier:
www.bpb.de/shop/zeitschriften/info-aktuell/318171/verschwoerungserzaehlungen

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): **„Was tun gegen Verschwörungsideologien?“**. Eine Hilfestellung für den Alltag, im Privat- oder Berufsleben, Unternehmen oder Verein (Plakat und Flyer), Bonn 2020. Zu beziehen über die Bundeszentrale für politische Bildung:
www.bpb.de/lernen/formate/322035/was-tun-gegen-verschwoerungs-ideologien

Impressum

Autor

Arnon Hampe

Redaktion

Thomas Gill, Julia Hasse

Gestaltung

www.bergsee-blau.de

Berlin, im Oktober 2021

Herausgebende

Berliner Landeszentrale

für politische Bildung

Hardenbergstraße 22-24

10623 Berlin

www.berlin.de/politische-bildung

Öffnungszeiten des

Besuchszentrums:

Mo, Mi, Do und Fr 10-18 Uhr

und

Amadeu Antonio Stiftung

Novalisstraße 12

10115 Berlin

www.amadeu-antonio-stiftung.de